

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ausführliche Einleitung in die Heil. Schrift

Lange, Joachim

Halle, 1734

VD18 1081101X

Der andere Satz. Die beständige Erhaltung der Christlichen Religion und Kirche ist auch kein geringer Character von ihrer göttlichen Wahrheit.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201356

geschehen konnte, und ganz natürlicher Weise geschehen musste.

Der andere Satz.

Die beständige Erhaltung der Christlichen Religion und Kirche ist auch kein geringer Character von ihrer göttlichen Wahrheit.

Erweis.

I. Daß auch die beständige Erhaltung der Christlichen Religion von ihrem göttlichen Ursprunge und von ihrer Wahrheit zeuge, das kan man leichtlich daraus erkennen, wenn man erweget, wie sie eines theils die meiste Zeit vom menschlichen Schutze ganz hilflos gelassen, andern theils aber eben von denen, welche ihren Bekennern wider äußerliche Gewaltthätigkeit Schutz halten solten, am allermeisten gedrucket worden ist. Und wie oft hat es, besage der Kirchen-Historie, vor menschlichen Augen nicht das Ansehen unter den grossen und allgemeinen Ungewittern gehabt, als würde alle fernere Bekantniß und Annehmung, auch Uebung der Christlichen Religion vernichtet und aufgehoben werden? Aber nichts destoweniger ist sie im Stande geblieben, ja dadurch noch wol zu immer mehrern Stande gekommen, also daß das Blut der Christen gleichsam schiene der Same zur mehrern Fortpflanzung und Unterhaltung zu seyn. Und also ist damit auch die Verheissung Christi erfüllet, da er Matth. 16, 18. versicherte, daß auch die Pforten, oder die Rathschläge und Kräfte,

te, der Hölle seine auf ihn selbst, als den Felsen, gebauete Kirche nicht sollten und würden überwältigen.

2. Und da, ausser den auswärtigen Feinden, in der Kirche selbst das antichristliche Wesen der grossen Babylonischen Hure sich schon von vielen Seculis her dergestalt erhoben hat, daß es durch seine angenommene politische Regiments-Form und Feindseligkeit gegen die Zeugen der Wahrheit schiene alles zu verschlingen und zu ersticken; so ist doch auch in solcher Finsterniß immer ein neues Licht hervor gebrochen, bis es endlich vor mehr als zwey hundert Jahren durch die gesegnete Reformation zum vollen Schein gelanget ist. Dabey gewiß so viele und so kätliche Merckmahle von der ganz besondern und recht vernünftens-würdigen Providentz Gottes sich hervorgethan haben, daß man auch daraus einen gewissen Schluß machen kan, daß das Werk, und also die Christliche Religion nach ihrer Evangelischen Oeconomie, worauf alles ging, von Gott sey. Und also hat es der Ausgang genugsam erwiesen, was Samael sagte: Ist der Rath, oder das Werk, aus den Menschen, so wirds untergehen; Ists aber aus Gott, so könnet ihr es nicht dämpfen, auf daß ihr nicht erfunden werdet, als die wider Gott streiten wollen. Apost. Gesch. 5, 38. 39.

Die